

06. Februar 2015, 10:56 Uhr

Basis für Toleranz schaffen

Schwaigern Stadt richtet Arbeitskreis ein, der sich um das Thema Flüchtlinge kümmern soll.

Von unserem Redakteur Friedhelm Römer

Die Flüchtlingsproblematik hat auch die Stadt Schwaigern erreicht. Der bundesweite Ansturm bringt die Landeserstaufnahmestellen (Lea) an ihre Grenzen. In diesen Leas bleiben die Flüchtlinge etwa sechs Wochen, ehe sie dann an die Kommunen weitergeleitet werden. Allein im Landkreis Heilbronn waren im vergangenen Dezember 1053 Personen untergebracht. Dieser versucht jedoch, die Kommunen bereits bei der Erstaufnahme mit ins Boot zu holen.

"Wir werden wohl 50 bis 60 Personen bei uns unterbringen müssen", sagt Hauptamtsleiter Karlheinz Seußler. Doch darauf ist die Stadt noch nicht vorbereitet. Die Räumlichkeiten reichen derzeit lediglich für 32 Asylbewerber. "Wir müssen mit dem Gemeinderat hier Lösungen finden", so Seußler.

In der Neipperger Straße am Kreisverkehr leben zurzeit 19 Flüchtlinge: Acht Eritreer, vier Pakistani, vier Inder und drei Syrer. Einige engagierte Bürger haben bereits das Heft in die Hand genommen. Mit Hilfe des Landratsamts hat Christina Gebert Kontakt zu zwei Syrern bekommen. Sie lädt die 25 und 26 Jahre alten Englisch-



Der Syrer Nour Alwaki lernt Gitarrespielen. Christina Gebert engagiert sich ehrenamtlich für Flüchtlinge und lädt sie hin und wieder auch in ihren Familienalltag ein.

Foto: Mario Berger
Berger

Lehrer in ihre Familie ein, kocht mit ihnen, bringt ihnen ein wenig Deutsch bei, erledigt den einen oder anderen Behördengang mit ihnen, bindet sie ein. "Ihre Situation hat mich betroffen gemacht", sagt sie.

Schwierig

Marliese und Norbert Holderrieth haben zu Weihnachten Kontakt zu den Eritreern aufgenommen, haben mit ihnen Heiligabend verbracht. Die Kommunikation erweist sich als schwierig, lediglich einer der Afrikaner spricht englisch. "Am Anfang war es ziemlich ruhig. Erst als wir ein paar Atlanten auf den Tisch legten, wurde es lebhafter", erzählt Marliese Holderrieth. Die Männer berichteten von ihrer langen Flucht durch die Wüste und über die unerträgliche Enge auf der tagelangen Fahrt auf dem Schiff. "Wir wollten ihnen ein Stück Heimat bieten", so Marliese Holderrieth. Die Erfahrungen sind positiv. Christina Gebert: "Dies ist eine Bereicherung für meine ganze Familie."

Reagiert

Parallel zu diesem privaten Engagement hat auch die Stadtverwaltung reagiert. Sie hat in der Vorweihnachtszeit eine Umfrage im Amtsblatt gestartet und nach Mitbürgern gesucht, die sich in einem Arbeitskreis engagieren möchten. "Die Resonanz war überwältigend", sagt Bürgermeisterin Sabine Rotermund. 40 Bürger haben sich gemeldet und ihre Hilfe angeboten.

Jetzt geht es darum, Strukturen zu schaffen, um anschließend Aufgaben verteilen zu können. Einzelpersonen, Familien und Vereine haben sich gemeldet. "Einige bieten Behördengänge an, andere Spielenachmittage", sagt Seußler. Auch die Kirchen sind mit im Boot.

Begrenzt

Beim FSV Schwaigern gibt es die Idee, Fußballinteressierte am Training teilnehmen zu lassen. Letztlich sind es die Ehrenamtlichen, auf denen der Fokus liegt. Seußler: "Es kann nicht das Thema des Rathauses sein. Wir wollen eine Willkommenskultur schaffen." Das gehe nur mit den Bürgern. Die Verwaltung könne nur Impulse geben. Gleichzeitig weist der Hauptamtsleiter darauf hin, dass diese Situation immer nur zeitlich begrenzt ist: "Das ist eine temporäre Sache. Man muss auch wieder loslassen können. Letztlich sind wir nur Wegbegleiter." Die Familien Holderrieth und Gebert sprechen sich dafür aus, die Flüchtlinge so weit wie möglich und erlaubt, zu beschäftigen. Christina Gebert: "Es ist so schade, dass sie nichts zu tun haben." Solange sie Asylbewerber sind, dürfen sie nicht für ein Entgelt arbeiten. Für

Bürgermeisterin Sabine Rotermund ist das Bürger-Engagement eine gute Sache:
"Der Arbeitskreis bildet eine gute Basis, um Toleranz zu fördern. Wir können die
Situation als Chance begreifen."

Sie haben Fragen? Gerne helfen wir Ihnen weiter. Schreiben Sie uns eine Mail oder rufen Sie
an:

Mail zeitung@stimme.de **Telefon** 07131 615-615
